

Laibacher Zeitung.

N^o 62

Zeitung
1824
Lai

Dienstag, den 3. August 1824.

Laibach.

Se. k. k. Majestät haben geruhet, mit a. h. Entschliegung vom 15. Juny d. J. folgende Privilegien zu verleihen:

I. Dem Nicolo Vettoni, Buchdrucker, wohnhaft in Mailand, für die Dauer von fünf Jahren, auf die in der Anwendung eines Cylinders statt der Schrauben-Pressplatte bestehende Verbesserung der gewöhnlichen Buchdruckerpresse, wodurch die ganze Maschine wesentlich geändert, und eine große Oeconomie an Zeit und Kraft bewirkt werde; welches Privilegium gegen dem ausgefertigt wurde, daß eine etwaige, wie immer geartete Übertragung des Privilegiums, nur an befugte Drucker erfolgen dürfe, und überhaupt unter Beobachtung der gesetzlichen Polizei- und Censur-Vorschriften.

II. Dem Johann Georg Stauffer, Bürger und Verfertiger musikalischer Instrumente, dann Maximilian Häudinger, Claviermacher, beyde wohnhaft in Wien, ersterer in der Stadt Nr. 1212, zweiter, am Schaumburger-Grund Nr. 18, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung des, sohin Hohlflügel genannten Claviers, welche im Wesentlichen darin bestehe, daß die Claviatur eine flache zirkelförmige Form bekomme, und die Tasten hiernach in ihrer Mensur abnehmen, wodurch jedem Clavier-Spieler, insbesondere aber den Kindern eine außer ordentliche Erleichterung verschafft, und der kleinsten Hand die bequeme Ausführung der schwierigsten Compositionen möglich gemacht werde.

III. Der Maria v. Miesel, geb. v. Sberlizzi, und ihrer Tochter Josepha v. Periboni, Waarenensals-Gattin, wohnhaft in Wien in der Stadt in der Kumpfs-Gasse Nr. 830, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „Frauen- und Kinderhüte aus gewöhnlichem Stroh, den feinsten Florentiner Hüten ähnlich, mittelst Maschinen mit großer Zeitersparniß zu verfertigen.“

Wien, den 27. July.

Se. k. k. Majestät haben mittelst a. h. Handschreibens den ungarischen Güterbesitzer und Ritter des königl. württembergischen Civil-Verdienst-Ordens, Jo-

seph v. Dietrich, in Anbetracht seiner Verdienste, in den ungarischen Freyherrnstand, aus Allerhöchsteigener Bewegung, huldvoll zu erheben geruht.

Herzogthum Steyermark.

Gräz. Am 11. d. M. um die erste Stunde des Nachmittags zog sich über den Gemeinden des Bezirkes Rann im Sillier Kreise ein fürchterliches Ungewitter zusammen, dessen Ausbruch zwischen zwey und drey Uhr erfolgte, und durch seine Dauer, so wie durch das Verheerende seiner Wirkungen alle Naturereignisse dieser Art, die jene Gegend seit Menschengedenken betroffen hatten, weit hinter sich zurück ließ. — Allenthalben fielen Schlossen in dem Umfange einer großen Nuß, hier und da von der Größe einer Mannsfaust, und einem Gewichte von sechs bis acht Poth; sie schlugen in einigen Dörfern Dächer durch, rissen die stärksten Baumstämme nieder, tödteten Schweine auf der Weide, und vernichteten in allen Gemeinden des Bezirkes Rann zum Theile, ganz und gar aber in 22 Gemeinden der Pfarren Sdolle, Artisch, Rann und Dobova die in größter Fülle gestandenen Erzeugnisse des Wein- und Getreidebodens, so zwar, daß in mehreren Gegenden nicht einmal die Abmähung der tief in den Boden geschlagenen Strohreste Statt finden kann. — An demselben Tage Nachmittags hat auch ein heftiges Hagelwetter mehrere Gemeinden der Bezirke Hollenburg, Gradisch und Gradenegg im Klagenfurter Kreise ihrer Fruchtbildung beraubt. (Or. Zeit.)

Deutschland.

Der Marquis v. Caraman passirte auf seinem Wege von Johannisberg nach Darmstadt, am 14. July durch Frankfurt. In letztgenannter Stadt traf am 16. July auch der großherzoglich badische Staatsminister Freyh. v. Versteck ein. Der Graf v. Münster wurde am 15. July zu Hannover erwartet.

Am 17. July traf Se. königl. Hoheit der Prinz Johann von Sachsen, aus dem Bade Gastein kommend, mit seiner Frau Gemahlinn, königl. Hoheit, zu Vaireuth ein, und beyde setzten am folgenden Tage Ihre Reise nach Dresden weiter fort.

Großbritannien und Jeland.

Am 13. hatte man in London Depeschen aus Sierra Leone vom 17. April und aus Cape Coast Castle vom 9. May erhalten. Diefen Berichten zufolge hatte sich Capitän Blenkarne, welcher die brittischen Truppen zu Cape Coast commandirt, und gegen die Afchantis ausgerückt war, da er sie weit überlegen an Stärke gefunden, über den Busampraßuß zurückgezogen; die Afchantis find gleichfalls über diesen Fluß gegangen und bis Commenda, 15 (englische) Meilen von Cape Coast Castle vorgerückt. Das dortige Fort ist mit 100 Kanonen besetzt, und gegen jeden Angriff des Feindes gesichert. Außerdem find noch befestigte und mit Geschütz besetzte Thürme auf zwey Hügeln, welche den Weg an der Landseite nach dem Fort bestreichen. Man hielt sich daher zu Cape Coast ziemlich gedeckt gegen irgend einen Angriff jenes wilden Volksstammes.

Am 12. July wurde Lord Byron's Leiche von London nach dem Familienbegräbniß zu Newstead Abbey abgeführt. Ein Londoner Blatt sagt: „Schon bey Tagesanbruch war die große Georgenstraße mit einer unermesslichen Menge Menschen angefüllt, so wie alle andere Straßen, durch die der Leichenzug gehen sollte, der sich gegen eilf Uhr in Bewegung setzte. Der Oberst Leigh, Schwager des Lords, war an der Spitze der Leidtragenden; in den sechs zunächstfolgenden Wagen bemerkte man die bekanntesten Mitglieder der Opposition, wie z. B. Francis Burdett, Hobhouse, Douglas Kinnaird; auch sah man den Märchenschreiber von St. Helena, den Wundarzt O'Meara, dabey. Mehrere Personen von Stande, die aber alle gleichfalls zur Opposition gehören, folgten in ihren eigenen Wagen, wie z. B. der Herzog von Sussex, der Marquis von Lansdown, der Graf Grey, Lord Holland; zwey griechische Abgeordnete schlossen den Zug, und schienen betrübter als alle andere Anwesenden. Als der Leichenzug zu Hampstead Road angekommen war, ging er etwas schneller; die Nacht sollte er zu Wellwin zu bringen, um folgenden Tags in der Frühe wieder abzugehen, und Abends zu Higham Ferrers, Mittwochs zu Coatham, Donnerstags zu Nottingham und Freytags zu Newstead Abbey einzutreffen, wo der Leichnam beigesetzt werden wird. Denen, die bloße Neugierde zu solchen Feyerlichkeiten führt, wurde die Wahl schwer. Die Königin der Sandwich-Inseln war nämlich an demselben Tage auf einem mit Blumen gefäßen umgebenen Paradebette ausgestellt; der Fußboden war mit Rosen bestreut. Der Leichnam ist nicht

auf die gewöhnliche Weise einbalsamirt worden, sondern war nur mit Bändern von Wachsleinwand eingerollt. Auf einer Tafel von Bronze, am Fuße des Sarges, las man eine Inschrift in der Sprache der Insulaner des stillen Meeres, welche der Courier treu nachschreibt, und die den Namen und Sterbetag der Fürstin enthält, die erst 22 Jahre alt war. Der Leichnam, der sich auf einem sechsspännigen Reichenwagen befand, ist in einem Gewölbe der St. Martins-Kirche beigesetzt worden, wo er bis zu seiner Einschiffung bleiben wird. Der König und die Königin der Sandwichinseln waren seit einigen Jahren zum Christenthum bekehrt. Der Fürst hat bey der gegenwärtigen traurigen Gelegenheit sehr religiöse Gesinnungen geäußert; er selbst ist gefährlich krank. Demungeachtet hat er sich angestrengt, um an seinen ersten Minister, Krima Rao zu schreiben, dem er den Beynahmen William Pitt gegeben hat, um ihm seine hohe Meinung von seinen Talenten zu bezeugen. Der König schickt jeden Tag seinen ersten Leibarzt zu den Insel Fürsten. Herr Canning fuhr am 11. bey ihm vor. Wiewohl ihm die Ärzte anempfohlen hatten, nicht zu reden, so befahl er dennoch, den Ministern vorzulassen, und ihm einen Sessel neben sein Bette zu stellen. Er richtete einige Worte der Dankbarkeit gegen Se. brittische Majestät an ihn. Es gehört zum guten Tone, jeden Morgen seine Karte in dem Hotel des kranken Südsee-Insulaners abzugeben. Man hat bemerkt, daß die Admiräle und höhern Officiere der königl. Marine dieses Geboth der Convenienz sehr regelmäßig erfüllen.“

Im Courier vom 12. July heißt es: „Wir bedauern, zu dem vorhin gemeldeten Tode der Königin der Sandwich-Inseln, nun auch noch den Dahintritt einer andern nicht minder merkwürdigen fremden Dame, nämlich der Chinesin Yhou Fong Queon hinzufügen zu müssen, welche am 9. July in ihrer Behausung Pall Mall Nr. 94 gestorben ist. Dieses netzte und talentvolle Frauenzimmer war in ihrem Vaterlande von ausgezeichnetem Range, wie allen, welche das Vergnügen hatten, sie kennen zu lernen, aus ihren vornehmen Manieren und ihrem leichten anmuthigen Benehmen einleuchten mußte. Über die Umstände ihrer Entfernung aus dem himmlischen Reiche hängt ein dichter Schleier, und dieß darf uns nicht befremden, wenn wir die Strenge der chinesischen Geseze gegen die Auswanderung erwägen. Ihr waren ihr Gatte und ihr Bruder nach England gefolgt. Der letztere hat sich bereits früherhin in England aufgehalten,

mehrere Wochen lang in einem Londoner Hotel gewohnt, und die Tracht wie die Manier eines englischen Gentleman angenommen; und es dürfte fast scheinen, als ob seine bey der Nachhausekunft mitgetheilten Nachrichten von einem von dem ihrigen so verschiedenen Lande seine Schwester und ihren Gatten zu einer so weiten Reise vermocht haben. Unglücklicher Weise hatten sie die Wirkung, welche die Verschiedenheit des Klima's, der Nahrungs- und Lebensweise, insbesondere der anders geartete Druck der Atmosphäre auf ihre Constitution hervorbringen würde, nicht gehörig überdacht. Diese letztere Ursache scheint sehr schädlich auf das Lungensystem beyder Gatten eingewirkt zu haben. Der Mann wurde zuerst krank, und von einem Blutspeyen befallen, welches sich plötzlich und heftig einstellte, und, obschon ihm durch ärztliche Hülfe für einen oder zwey Tage Einhalt gethan wurde, aber mahls mit solcher Heftigkeit ausbrach, daß keine Arzney mehr fruchten wollte, und der Unglückliche in wenigen Tagen hingerafft wurde. Sie selbst wurde alle Tage empfindlicher gegen die schädliche Einwirkung des ungewohnten Klima's; begann endlich ebenfalls Blut auszuwerfen, worauf Dr. Webster zu ihr gerufen wurde, welcher ihre Lunge bereits so angegriffen, und die Krankheit so weit gediehen fand, daß alle ärztliche Kunst vergeblich war. Der Chineser setzt, wie es scheint, sein Zutrauen nicht bloß und allein auf die Kunst seiner Ärzte, sondern scheint bey dergleichen Vorfällen auch seine Zuflucht zu Opfern von Vögeln und andern jungen Thieren zu nehmen, mit deren Blut sie das Gesicht ihrer Götzen besprengen, und aus diesen und andern abergläubischen Ceremonien die Vorbedeutung der Genesung oder des Todes schöpfen. Diese Vorbedeutungen wechselten, und mit denselben die Hoffnungen und Besorgnisse der Chinesin und ihrer Freunde, bis zum Morgen vor ihrem Tode, wo sie mit einer freudigen Miene verkündete, sie habe ihren verstorbenen Gatten gesehen, der ihr befohlen habe, zu ihm zu kommen, und daher wisse sie, daß sie sterben müsse, was auch einige Stunden darauf erfolgte.

(Der Beschluß folgt.)

Die Einwohner von London hören seit mehreren Tagen von nichts als von Todesfällen merkwürdiger Personen und feyerlichen Leichenbegängnissen. Kaum waren die Leichenfeierlichkeiten Lord Byron's, der Königin Tameahamela und der schönen Chinesin Yhou Tsoung-Queon vorüber, als wieder zu den Obsequien des — Königs der Sandwich-Inseln selbst

geschritten werden mußte. Dieser Beherrscher der wichtigen Inselgruppe im stillen Meere hat den Tod seiner jungen Gemahlin nicht über 48 Stunden überlebt, und ist am 14. July in Robert-Street, im Hotel von Caledonien, wo diese erlauchten Insulaner ihr Absteigekwartier genommen hatten, mit Tode abgegangen. Als er am Tage seines Todes den Dr. Ley an sein Bett herankommen sah, ergriff er dessen Hand und sagte in der Sprache seines Landes zu ihm: „Ich sterbe, ich fühle es.“ Hierauf schlang die Frau des Statthalters Poki einen Arm um das Haupt des Königs; während Poki selbst nebst den andern Sandwich-Inselanern die Füße ihres sterbenden Fürsten hielten. Jetzt erschien der Großadmiral, und zerfloß bey dem Anblick seines verschleidenden Monarchen in Thränen. Der Sterbende rief zu wiederholten Mahlen: „Ich verliere die Sprache!“ Endlich gegen vier Uhr Morgens sagte er mit kaum vernehmbarer Stimme: „Lebt wohl ihr alle, Ich sterbe, Ich bin glücklich!“ und gab seinen Geist auf. Die Betrübniß sämmtlicher im Gefolge des Herrscherpaares nach Europa gekommenen Insulaner ist unbeschreiblich. Sir Math. Tierny hat den Leichnam geöffnet und erklärt, daß der schnelle Tod durch ein Lungengeschwür veranlaßt worden ist. Dem sey wie ihm wolle, die Personen, welche den König Tameahameo nicht verlassen haben, versichern, daß derselbe seit dem Dahintritt der Königin unablässig die Sehnsucht, sich mit seiner verbliebenen Gemahlin in einer bessern Welt wieder zu vereinigen, ausgedrückt, und sein Zustand sich mit jeder Stunde verschlimmert habe. Er war ein sehr schöner Mann in der Blüthe des männlichen Alters. Sein Leichnam wird, seiner eigenen Anordnung zufolge, nebst dem der Königin, so schnell als möglich nach den Sandwichinseln gebracht werden. Mit den erforderlichen Vorkehrungen zu der einstweiligen Verhütung der Leiche war man schon beschäftigt. Dieselbe ist ganz entkleidet, in eine Art von dem Pergament gleichenden Wachsleinwand eingewickelt, hierauf mit einem Anzuge von weißer Seide, und darüber mit einem von blauer Seide bekleidet, und in diesem Zustande auf ein Paradebett gelegt worden. Man hatte den Leuten von dem einheimischen Gefolge des Königs die Sorge für die nach ihren Gebräuchen eigenthümliche Verzierung des Trauergemaches überlassen. Sein Kriegeranzug war in derselben Art, wie er ihn bey Lebzeiten getragen hatte, rings um den Kasaak geordnet. Auf dem Paradebette lag ein Schwert ganz von Gold, mit kostbaren Steinen geziert; bey dem Haupte lag sein Schlachtspeer, woran die Arbeit bewun-

derungswürdig ist. Der Streich war mit Rosenblättern bestreut. In diesem Zustande sollte die Leiche vier Tage hindurch ausgelegt bleiben, worauf Nabe nebst der Königin in der St. Martinskirche einzuweisen, bis zu dem Augenblicke, wo sie nach ihrer Heimath gebracht werden, beigesetzt bleiben sollten. Die Nachricht von dem Ableben beyder Majestäten ist ihrem ersten Minister durch ein bereits abgesetztes Schiff, dessen Überfahrt gegen fünf Monate dauern dürfte, gemeldet worden. Die meisten von den vornehmen Insulanern aus dem Gefolge sind mehr oder weniger krank.

In London waren am 13. July Abends Briefe aus Calcutta angekommen, welche die traurige Nachricht von dem bereits erfolgten Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den Truppen der ostindischen Compagnie und den Birmanen, welche sich mit den Assamesen verbündet haben, überbringt. Sie hatten bereits die Engpässe von Berlik passiert, und waren in die Ebene von Vickremppore vorgedrungen. Zwey andere Corps derselben suchten während dieses Vordringens des Hauptheeres die Stellungen der Britten zu umgehen.

Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 29. v. M. enthält Nachstehendes aus Constantinopel vom 15. v. M.: Ein gestern hier eingetroffener Officier des Kapudan Pascha bringt der Pforte die Nachricht, daß sich dieser Großadmiral der wichtigen Insel Ipsara bemächtigt hat. Man weiß vorläufig, daß sich die Zahl der bey dieser Expedition eroberten Kanonen, merallenen und Steinmörser gegen 200, und die der genommenen Schiffe und Fahrzeuge aller Art über 100 beläuft; unter letztern befanden sich 28 so vollständig bewaffnet und ausgerüstet, daß sie der türkischen Flotte sogleich auf ihrer Kreuzzahrt folgen werden. Drey große Corvetten, die noch nicht ausgebaut waren, sind auf den Werften gefunden worden.

Der Kapudan Pascha hatte den Ipsarioten, vor dem Angriffe, vollständige Amnestie zugesichert, und dagegen bloß die Auslieferung einiger Häupter der Revolte, und die Entrichtung der vor der Insurrection herkömmlichen Kopfsteuer, nach Ablauf eines Jahres, verlangt.

Nach der Einnahme von Ipsara hatte sich der Kapudan Pascha gegen Samos gewendet.

Fremden-Anzeige.

Angkommen den 28. July 1824.

Herr Dr. Hrdt, königl. württemberg. Medicinalrath und Ober-Physiokrat, v. Wien n. Triest. — Hr. Andreas Hillegg, Cam. Cassa-Officier, v. Triest n. Marburg. — Hr. Adalbert Berger, Ordenspriester aus der Versamm-

lung des heil. Paul, v. Triest n. Wien. — Hr. Jacob Den, Güterbesitzer, v. Triest n. Bernegg. — Hr. Jacob Christian Schroder, Kaufmann, v. Triest n. Wien. — Hr. Mathias Seemann, Kaufmann, v. Triest n. Grätz. — Die HH. Niklas v. Baich, mit Gattinn u. Sohn; Franz Terzisch, und Anton Canali, Handelsleute, alle drey v. Agram n. Triest. — Hr. Joseph Mully, Handelsmann, mit Gattinn, v. Triest. — Hr. Stephan Metara, Handelsmann, und Frau Josepha Antonia v. Pacher, Witwe, beyde v. Triest n. Wien.

Den 29. Die HH. Franz Graf v. Thurn, k. k. Kämmerer u. Güterbesitzer, und Franz Graf v. Micheli, Güterbesitzer, beyde v. Wien n. Görz. — Hr. Graf v. Noßitz, Hr. Erwin Kienel, Particulier, und Abbe Job. Fischer, Prager fürstlicher Hoff. öffentl. Notär, v. Prag n. Triest. — Hr. Vincenz v. Terz, k. Sub. Allessor, mit Gemahlin u. Tochter, v. Grätz n. Zume. — Die HH. Anton Dellin, Dr. der Medicin; Bonifacius Bonafin, geprüfter Apotheker, und Carl Fendert, Augenarzt, alle drey v. Triest n. Semlin. — Die HH. Joh. Baptist Anderlich, Handelsmann, und Anton Karleky, Buchdrucker, beyde v. Grätz n. Zume.

Den 30. Hr. Frhr. v. Werlein, geh. Cabin. Secret. Ihrer Majestät der Herzoginn Maria Louise, v. Parman. Wien. — Hr. Franz Seib, Steuereinnnehmer, v. Hollenburg n. Carlsbad. — Hr. Wilhelm Rudolph Schinz, Handelsmann, v. Triest n. Roitsch. — Die HH. Peter Pascatti, und Joh. Baptist Del Von, Vermittelte, beyde v. Udine n. Roitsch.

Den 31. Hr. Ritter v. Benkendorf, Gutsbesitzer, von Gitti. — Die HH. Joh. Heinrich Witt; Joh. Dietrich Witt, Zuckerfabrikanten, und Anton Seipelt, Kaufmann, alle drey v. Wien n. Görz.

Abgereist den 30. July 1824.

Herr Frhr. v. Buffa, k. k. Sub. u. Präsidial-Secretär, mit Fräulein Schwester, n. Triest. — Hr. Dr. Joseph Vogou, k. k. Appell Rath, mit Frau v. Stedel, k. k. Landraths-Gattinn, nach Klagenfurt.

Curz vom 29. July 1824.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	95 11/32	
Wien. Stadt-Banco Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	51	
detto detto zu 2 v. H. (in C.M.)	40 1/5	
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	50 1/4	
detto detto zu 2 v. H. (in C.M.)	40 1/5	
detto detto zu 1 3/4 v. H. (in C.M.)	35 1/10	

Obligationen der Stände		(Ararial) (Domest.)	
		(C.M.)	(C.M.)
von Österreich unter und ob der Ens, von Böhmen, Mähren, Galizien, Steyermark, Kärnten, Krain u. Görz	zu 5 v. H.	—	—
	zu 2 1/2 v. H.	50	—
	zu 2 1/4 v. H.	—	—
	zu 2 v. H.	40	—
	zu 1 3/4 v. H.	35	—

Bankactien pr. Stück 1109 in C.M.

Ignaz Aloys Edl. v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.